

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Erste Ausgabe jeden Donnerstag 1915
Redaktionsstunde Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro Großspaltene Zeile 50 Pfg., für 6/8 Zeilen 30 Pfg.

Der 1. Mai trotz alledem!

Es wandert eine schöne Sage
Die Reichendunst auf Erden um,
Wie sehnt sich eine Liebesflage
Gehet sie bei Tag und Nacht herum.
Das ist das Lieb vom Völkerrfrieden
Und von der Menschheit letztem Glück,
Von goldner Zeit, die einst hienieden,
Der Traum der Wahrheit, kehrt zurück.

Da hat durch fünfundsiebzig Jahre die zum eigenen Denken erwachte und zu hohen menschlichen Zielen hinarbeitende Arbeiterschaft der ganzen Erde den Tag des 1. Mai gefeiert und ihn dem großen Erlösungsgedanken der Menschheit gewidmet: dem Gedanken des Schutzes der menschlichen Arbeitskraft durch den Achtstundentag, der Verbündeter der arbeitenden Klassen aller Länder zur Verwirklichung des Völkerrfriedens.

Und nun ist ein so düsterer Sonntag gekommen, daß die allgemahnten Worte uns nicht aus der Feder wollen.

Wir feierten früher die erhebenden Fortschritte, das Fortwärt und Aufwärt der Arbeiterklasse, ein Fortwärt von internationaler Bräderlichkeit, das durch gegenseitige Rücksicht und Vorübergehend gehemmt, aber nirgendwo dauernd aufgehoben und verhindert werden konnte. Und nun sind wir in eine verderblichste, verhängnisvolle Zeit hineingekommen, in der so vieles Goh und Ideale, wofür wir kämpften, so vieles an internationaler Verbündeter und gegenseitigen Verständnis, wofür wir die Garantien unseres endlichen Sieges erwarren, unterging in der schweren Bedrängnis, die ganze Klasse auch des klugen bewußten Proletariats in den Kampf der Verteidigung des Landes, der Abwehr der Kriegstürme von den eigenen Grenzen zu stellen.

Dürfen wir da noch von den alten Idealen von Völkerrfrieden und Völkerglück sprechen? — Ja, wir wagen es! Wir wagen zu sagen, daß niemals wie in diesem Jahre der ideale Gedanke der Völkerverbündeter, dem unsere Kaiserzeit gewidmet ist, sich so zur heißesten Sehnsucht steigert — bei uns, ja weit über uns hinaus bei allen menschlich fühlenden Teilen der Völker. Wir halten uns allem was gekommen ist fest an dem Zukunftsstand, der Freiligrath in den Worten ausdrückte:

Es kommt dazu, trotz alledem,
Daß rings der Mensch die Bräderband
Dem Menschen reicht, trotz alledem!

Der dazu verzagen oder gar einen Stein auf der arbeitenden Arbeiterbewegung werfen möchte, weil auch sie noch außerstande erwies, den furchtbaren Völkerrkrieg unmöglich zu machen, dem prophezeien wir, daß gerade dieser Krieg in seinen Wirkungen zulezt unserer Bewegung und ihren Friedensbestrebungen ungezählte neue Lehungen nicht. Denn härter und reiner noch als vom unruhigsten Ginstergund des Alltagslebens bedien fündert unsere Bestrebungen vom blutgetränkten düstern Hölle dieses Krieges ab: Menschlichkeit, Friede und Kultur, Brüderlichkeit, Gleichheit, Solidarität, Internationalität.

Diese Ideale leben nicht nur ungebrochen in den Herzen von uns Dabeingeblienen; sie leben in den Kämpfengruben und auf den Schlachtfeldern, sie halten Hunderttausende in den furchtbaren Nöten und Gefahren aufrecht. Ganze Armeen vom Proletariat im Kampfe lassen sich am 1. Mai ihre Gedanken von ihrer allgegenwärtigen blutigen Arbeit herinrichten, nicht nur zu neuen Fronten, sondern auch zu ihren treuen Genossen auf den diesjährigen Wanderversammlungen der modernen Arbeiterbewegung schreien.

Sie erwarten von uns, daß wir nicht das kleinste Stück unserer alten hohen Ideale preisgeben, nicht im geringsten unsere Überzeugungen unserer endlichen Zweck verlieren. Wir sind die starken Parteien in unserer Kampf, die Organe

und die Presse, hochhalten; sie erwarten die Zeit, wo sie die Kriegswaffen wieder mit den Werkzeugen friedlicher Arbeit vertauscht haben, um dann stärker noch als bisher an unserer Seite im Geite der Arbeit für den Völkerrfrieden zu kämpfen, für jene goldne Zeit, von der Gottfried Keller sang:

Dann wird's nur eine Schwach noch geben,
Nur eine Stunde in der Welt:
Des Eigenen des Widerstreben,
Der es für Traun statt Wahrheit hält.

Aber jene Hoffnung gab verloren
Und böslüg sie verloren gab,
Der wäre besser ungehoren:
Denn lebend wohnt er schon im Grab.

Wir haben diesen Glauben und diese Hoffnung auch heute noch; die Arbeiterbewegung bringt in dieser schicksalsschweren Zeit das untröstliche Sehnen nach Völkerrfrieden innerlich stärker als je zum Ausdruck, wenn sie sich in ihren früheren Verfassungen auch Beschränkungen auferlegt, die unter den durch den Krieg herbeigeführten Ausnahmezuständen geboten sind; sie ist der festen Zuversicht, daß die unerhörten Schreden und Strapazen dieses Krieges zulezt mit dazu beitragen werden, daß das Lieb vom Völkerrfrieden zur Wahrheit werden wird, zum Glück für alle Menschen.

Kämpfen und wirken in diesem Sinne — um die Einrichtungen der menschlichen Gesellschaft, die Denksicherung und die sittliche Auffassung der Völker so zu gestalten, daß der Zukunftsmenschheit die Wiederholung eines Weltunglücks wie dieser Krieg, erspart bleibe — das seien die Gefühle, die das Motiv in diesem Jahre in uns wecke.

„Das Verbot der Nachtarbeit hat sich nicht als lösend erwiesen, und wir haben von dem etwaigen Weiterbestehen der Anordnung nachfolgende Folgen für unsere Betrieb nicht zu erwarten.“

Das sind die Worte, die nach einem Bericht der hannoverschen Tagespresse Herr Direktor Thiele, Leiter des Großbetriebs „Fabag-Werke A.-G. Hannoverische Brotfabrik in Linden“, in der letzten Generalversammlung der Aktionären der Gesellschaft zur Beleuchtung der Geschäftsangelegenheiten sagte, und er führte dabei auch — was wir noch besonders anerkennen müssen — alle die Gründe ins Feld, die die Beseitigung der Nachtarbeit als gerechtfertigt für die Arbeiterschaft erscheinen lassen. Das ist ein weiteres wertvolles Urteil zugunsten der Tagesarbeit in den Vorkriegsbetrieben. Sie werden sich merken, je länger gerade diese Art Betriebe sich auf die ausschließliche Tagesarbeit eingerichtet haben. Eine unabhingige, energiegelbe Zeitung wird natürlich der Schweregleiten leichter Herr als eine sehnsuchtsvoll zurückbleibende, die sich an allen Ecken und Kanten nicht zu helfen weiß, und immer hofft, recht bald wieder das endlose Band der Tag- und Nachtarbeit in ewigen Finsternis hin- und herleiten zu können.

Eine Konferenz der Sozialdemokraten Deutschlands, Österreichs und Ungarns in Wien.

Die Vertreter der Sozialdemokratie Deutschlands, Österreichs und Ungarns haben am 12. und 13. April eine Konferenz gehabt, bei der sich volle Uebereinstimmung in ihrer Auffassung ergab.

Trotz der langen Dauer des Krieges sind die Völker in allen Ländern unbeugbar entschlossen, mit aller Kraft ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Aber der Krieg — unerhört in Ausdehnung, Heftigkeit und Dauer — hat über die Menschheit überall entsetzliches Elend gebracht. Millionen von Leben vernichtet, unermessliche, durch die Arbeit von Generationen aufgebauete Kulturgüter zerstört. In verhängnisvoller Weise hat sich die Verunsicherung unserer bewährtesten Kenner der Wirtschaft und Geschichte auf allen internationalen sozialistischen Kongressen nimmere bemerkbar, daß das fort-

gesetzte Vertrauen zu einer Weltkatastrophe führen werde. Am meisten leidet überall naturgemäß das Proletariat, insbesondere auch unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges. So muß in gleicher Weise in allen Ländern, nicht nur in den Kriegführenden, sondern auch in den neutralen, die Sehnsucht nach Beendigung des Krieges und nach dem Frieden ansteigen. Insbesondere wird beim Herannahen des Wäitages der Gedanke an die Solidarität aller Völker lebendiger als je die Herzen der Klassenbewußten Arbeiter aller Länder erfüllen.

Die sozialdemokratischen Parteien, die von jeher und ihrem Wesen nach für die Verbündeter der Völker wirken, sind die bestmöglichen Befürworter der Friedenssehnsucht. Diese entspringt dem Willen und der Kraft der Selbstbehauptung, nicht etwa dem Gefühl der Schwäche. Daraus aber folgt mit Notwendigkeit, daß nur ein Frieden möglich ist, der kein Volk demütigt, daß nur ein solcher Frieden das dauernde Zusammenarbeiten aller Kulturvölker gewährleisten wird.

Die bei der Zusammenkunft vertretenen Parteien setzen auf dem Boden der Beschlüsse der internationalen Sozialistenkongresse, insbesondere des Kopenhagener Kongresses von 1910, und halten in diesem Sinne beim Friedensschluß folgende Sicherungen für notwendig:

Den Ausschluß der internationalen Schiedsgerichte zu obligatorischen Einrichtungen zum Zweck der Schlichtung aller Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staaten.

Die Unterwerfung aller Staatsverträge und Vereinbarungen unter die demokratische Kontrolle der Völkerverbündeter.

Die internationale völkerrechtliche Einschränkung der Rüstungen mit dem Ziele der allgemeinen Abrüstung.

Die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker.

Weiter erklären die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands, Österreichs und Ungarns: Die Tatsache, daß die sozialdemokratischen Parteien der kriegführenden Länder ihr Land und Volk verteidigen, darf kein Hindernis dafür sein, die internationalen Beziehungen aller sozialistischen Parteien zueinander aufrechtzuerhalten sowie die Tätigkeit ihrer internationalen Einrichtungen fortzuführen.

Verbandsnachrichten.

Schleunigende des Verbandsverbandes.

Jede Woche werden noch Hunderte unserer Verbandsmitglieder zum Kriegsdienst eingezogen und fortwährend kommen noch Anfragen in großer Zahl von diesen Mitgliedern und den Kameraden der Zahlreichen an uns über die Pflichten und Rechte dieser Mitglieder. Es erscheint deshalb notwendig, diese Fragen hier genau darzustellen, abgesehen ihre Verantwortung schon aus den Bestimmungen des Statuts und des Unterstützungsreglements herabgeht.

Der § 9 auf Seite 6 unseres Statuts bestimmt:

Mitglieder, welche zum Militär eingezogen, gelten als ausgeschieden, können jedoch innerhalb vier Wochen nach ihrer Entlassung ohne weiteres in ihr früheres Verhältnis zum Verbands wieder, wenn sie sich beim Eintritt zum Militär ordnungsgemäß abmelden und sich jetzt beim Verbandsvorstand oder einer Zahlstelle wieder anmelden.

Für die Dauer militärischer Übungen sind die Mitglieder vom Beitrag befreit, wenn sie nicht auf Grund des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Lohn weiterbezahlt erhalten.

Darüber werden alle Verbandsmitglieder zunächst während ihrer Zugehörigkeit zum Militär aus dem Verbands aus, einerlei ob sie als frühere Soldaten, Ersatzreservisten oder Angehörige des ungedienten Landsturms zum Kriegsdienst oder als Rekruten zum aktiven Militärdienst eingezogen werden.

Sie haben in dieser Zeit keine Beiträge an den Verband zu entrichten, haben aber auch in ihrer Militärszeit keinerlei Anrechte an die Organisationsstellen, können also nicht auf Grund der Bestimmungen des Statuts für sich selbst oder ihre Familienangehörigen in irgendwelchem Falle Unterstützung beanspruchen.

Wenn die zum Militär eingezogen werden, ist zu raten, sich ordnungsgemäß vorher der ihre Zahlstelle ab-

Die Überwachung der Bundesratsverhandlungen... betreffend die Streckung der Getreidevorräte...

Sitz der Arbeiterinnen

An die Frauen und Angehörigen der Kriegsteilnehmer

Im Nachhinein des Januars wurden in den letzten Tagen... unter Leitung des Direktors Dr. Schmidt-Berlin...

Von den gefällten Entscheidungen haben die folgenden... allgemeinen Interesse... In einzelnen Genossenschaften sind infolge des Krieges...

Spätestens am 1. Mai... ist der 19. September für 1915... (2. bis 9. Mai) fällig

Stimmzettel... Teiligung mit Ausscheidung des Stutes durch... Anlagen und Anlagen...

Mitglieder bzw. öffentliche Besammlungen... Sonntag, 7. Mai... Donnerstag, 4. Mai...

Anzeigen... Backpulver... beste Erzeugung... per H... Netto: Postpaket M. 10...

Im Felde gefallen... Auf dem östlichen Kriegsschauplatz fiel... Paul Jäckel... Vater, 37 Jahre alt...

Nachruf... Als Opfer des Weltkrieges... Heinrich Fenner... Fritz Albrecht... Johannes Bohmert...

Zeitliche Hamburg-Altona... Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr... Gemeinshaftliche Mitgliederversammlung...

Es helle saure Dampfkuchen... 2 1/2 kg-Dose M. 1.50... Angehört u. DL. - 816 an Rudolf Wiese...

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen... decken ihren Bedarf am besten bei... Hans Derfuss, Schneidermeister, Heugasse 2, I. Et.

Central-Werkstatt, Dessau 45... Spezialfabrik für Gasapparate... empfiehlt ihre bewährten... Askania-Gas-Backöfen...

Askania-Gas-Backöfen... Die Askania-Gas-Backöfen sind bei dem jetzt erlassenen... Doestelmann... bester... Stellung des... Backofen... betriebes... während der... Nach: beson... ders als Kue... heisappara... te für den... Tagesbetrieb... geeignet...

Geschäftliches... Das Institut des Jahresberichts deutscher... Reichsbank... am 8. Mai 1915 in Hamburg...

Schlüterbrot - Kriegsbrot... Schlüter-Vollkorn-Feinbrot... Schlüter-Regenbrot... T. N. Schlüter, Berlin NW 21